



Anfrage-Nr. VII-F-09453

Status: öffentlich

Eingereicht von:
Ute Elisabeth Gabelmann

Betreff:
Twitter-Account der Leipziger Verkehrsbetriebe

Beratungsfolge (Änderungen vorbehalten):
Gremium

Voraussichtlicher
Sitzungstermin

Zuständigkeit

Ratsversammlung

mündliche
Beantwortung

Sachverhalt

Bei sozialen Medien handelt es sich um Kommunikationsplattformen, die die Nutzer auf vielfältige Art und Weise für sich gestalten können. Soziale Netzwerke sind dabei so divers und bunt wie die Menge ihrer einzelnen Nutzer. So gibt es Künstler, die Twitter als Galerie benutzen, Kleingewerbe, die hierüber Aufträge abwickeln, Unternehmen wie die LVB, die automatisierte Service-Informationen verbreiten, aber natürlich auch Politiker, die sich zum Tagesgeschehen äußern oder Journalisten, die häufig mitlesend Informationen recherchieren.

Man könnte dies mit dem Kommunikationsmedium Telefon vergleichen, was gleichermaßen für die Zeitansage der Post genutzt wurde, um Liebesbotschaften mit dem Partner zu flüstern, Informationen bei Gewerben einzuholen oder natürlich auch für Bombendrohungen, Erpresserbotschaften oder Kriegserklärungen.

Ergänzend zu den von verschiedenen Kollegen bereits gestellten Anfragen zur Schließung des Profils der LVB auf dem Kurznachrichtendienst Twitter (von einigen auch X genannt) frage ich daher an:

1. Wurde im Vorhinein zu dieser Entscheidung das Gespräch mit den Nutzern auf Twitter gesucht, um die Ansicht derer, die das Profil der LVB dort nutzen, zu erfahren? Wurde ggf. sogar eine (bei Twitter als Option mögliche) Umfrage gemacht? Wann wurde letztmalig ermittelt, auf welchen Kommunikationswegen die Nutzer des ÖPNV in Leipzig bevorzugt mit der LVB in Kontakt treten möchten?
2. Die LVB schreiben, ein Netzwerk wie Twitter "passe" nicht zu ihnen und verweist auf Profile bei Facebook und Instagram (beides Meta-Konzern). Mark Zuckerberg, Gründer und CEO von Meta, vertritt den Standpunkt, dass Betreiber von sozialen Plattformen keine "Schiedsrichterfunktion" über den Wahrheitsgehalt dessen, was Menschen online sagten, einnehmen sollten. Facebook galt zu den Hochzeiten der Corona-Pandemie als Hochburg von Verschwörungstheoretikern. Instagram steht in dem Ruf, einen unrealistischen Lifestyle zu propagieren und das Selbstbild junger Frauen zu beschädigen. Warum ist der Verbleib auf Instagram und Facebook unproblematisch?
3. Bereits zu den gesellschaftlich und politisch schwierigen Zeiten 2015 (Flüchtlingswelle) und 2020/2021 (Corona-Pandemie) waren die sozialen Netzwerke natürlich ein Ort des Austauschs zwischen Menschen und wurden von einigen dieser Leute zur Verbreitung fragwürdiger Inhalte benutzt. Inwiefern unterscheidet sich die Situation zum damaligen Zeitpunkt von der durch die LVB jetzt wahrgenommenen Situation? Aus welchen Gründen

entschied sich die LVB damals, diese Plattformen nicht zu verlassen?

4. Da wie oben ausgeführt, beispielsweise das Telefon auch für unerwünschte Handlungen und zur Verbreitung beispielsweise von "Falschinformationen, Verschwörungserzählungen und Hetze" genutzt werden kann, in Microsoft Word Erpresserbriefe geschrieben oder mittels Visa-Kreditkarten Betrügereien im großen Stile begangen werden können: Würden sich die LVB auch von der Zusammenarbeit mit solchen Unternehmen trennen?

5. Die LVB stehen nicht in dem Ruf, einen besonders guten Kundenservice zu bieten. Das Twitterprofil wurde daher von vielen Nutzern verwendet, um Daten zu Umleitungen, Verkehrsstörungen und Unfallgeschehen in Echtzeit abzurufen. Hierzu wird nun auf die App "Move" verwiesen, welche laut Nutzern keine Echtzeitinformationen liefert, Baustellen nicht anzeigt und über Umleitungen nicht informiert. Zudem wird sie nur konzerngebunden für Google- oder Apple-basierte App-Stores angeboten und ist nicht als freie oder quelloffene Software erhältlich. Welche Nachbesserungen an der App sind innerhalb der nächsten drei Monate in diesem Bereich zu erwarten? Wann wird die App plattformunabhängig für alle (!) Nutzer erhältlich sein?

6. Wo werden künftig maschinell auswertbare Daten zur Häufigkeit von Störungsgründen zur Verfügung stehen? Welchen Optionen bieten die LVB künftig, mit ihnen in einen öffentlich nachverfolgbaren Dialog zu treten, so wie es auf Twitter möglich ist?

7. Inwiefern spielt das Verhalten anderer Nutzer einer Plattform für das automatisierte Ausspielen von Echtzeit-Verkehrsinformationen eine Rolle? Dürfen sich Verschwörungstheoretiker nicht über das ÖPNV-Geschehen auf dem Laufenden halten?

Anlage/n

Keine